

fliegen den Tod finden werde, sagt sie, weiß ich. So tue ich vorher noch ein gutes Werk, denn ich bin dem Tode geweiht.

Die Revolution in China.

Wie das Reutersche Bureau meldet, berichten französische Eisenbahnangestellte von einem heftigen Geschehen, das sich Freitag abend und Sonnabend früh in Hankau abgespielt haben soll. Die Kaiserlichen haben schleunigste Zufuhr von Lebensmitteln und Munition erbeten. Der Gouverneur von Honan hat die Regierung um Unterstützung von 500000 Taels zur Löhnung der Truppen, andernfalls die Truppen mit den Aufständischen gemeinschaftliche Sachen machen würden.

Einige japanische chauvinistische Blätter suchen gegen Deutschland Stimmung zu machen durch die Behauptung, daß Deutschland die Mandchurie mit Geld und Waffen unterstütze. Diese Blätter machen zugleich geheimnisvolle Andeutungen darüber, daß Deutschland die gegenwärtigen chinesischen Unruhen dazu ausnützen wolle, weitere Erweiterungen in China zu machen. Die der Regierung nahe stehenden Organe halten sich jedoch von diesen Treibern gegen Deutschland fern.

Die wahren Absichten der Japaner werden aber durch folgende Meldungen der Kabelgrammgesellschaft aus Tokio beleuchtet:

Die Presse richtet an die Regierung die energische Aufforderung, endlich in China zu intervenieren; Japan müsse sich dort eine dominierende Stellung sichern.

Neben hundert japanische Politiker und Publizisten hielten eine Versammlung ab, in welcher sie ihrer Sympathie für die chinesische Revolution Ausdruck gaben und beschlossen, unbedingt eine Aufteilung Chinas verhindern zu wollen.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

Die 2. Kammer nahm am Freitag den Bericht über die Brandversicherungskammer für 1908-1909 in allgemeiner Vorberatung. Abg. Braun (natl.) gab an der Hand des Berichts einen kurzen Ueberblick, der im allgemeinen ein günstiges Bild ergab. Der Bericht werde in Zukunft noch günstiger sein, wenn das neue Gesetz erst in Kraft getreten sei. Er beantragte schließlich die Ueberweisung an die Gesetzgebungsdeputation. Abg. Schwager (F. V.) schloß sich dem Vorredner an. Abg. Forst (kon.) wies darauf hin, daß die Einteilung in 4 Ortsbezirksklassen, die das neue Gesetz bringe, sehr zweckmäßig sei. Abg. Wiener (Rp.) rügte einige Mängel an dem neuen Gesetz, wurde aber vom Präsidenten mit dem Hinweis darauf unterbrochen, daß es sich hier nicht um das neue Gesetz handle, sondern um den Bericht für das Jahr 1908-1909. Abg. Wiener erwiderte darauf, man möge ihn genau so behandeln wie die Vorredner, die auch zu dem neuen Gesetz gesprochen hätten. Darauf ersuchte der Präsident den Abg. Wiener nochmals, zur Sache zu sprechen und verbat sich jede Kritik an seiner Geschäftsführung. Abg. Wiener (Rp.) erklärte, unter diesen Umständen auf das Wort verzichten zu müssen. Nach Ueberweisung des Berichts an die Rechnungsausschüsse vertagte sich das Haus auf Montag vormittags 11 Uhr.

Im Reichstag

gelange man am Freitag in der zweiten Lesung des Schiffsabgabengesetzes bis zur Abstimmung über den zweiten Artikel. Die Paragraphen 1 bis 7 wurden unter Ablehnung sämtlicher Zusatzanträge in der Kommissionfassung angenommen. Vorgestern erdichtete der Reichstag die zweite Lesung des Schiffsabgabengesetzes und die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung. Dann vertagte sich das Haus bis zum 27. November.

Die Reichsversicherungskommission nahm in der Abend Sitzung am 16. November den Entwurf eines Angestelltenversicherungsgesetzes in zweiter Lesung an.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Verlängerung der ostafrikanischen Zentralbahn von Tabora bis zum Tanganjika-See zugegangen.

Der Senatorenkonvent des Reichstages trat Donnerstag vor der Plenarsitzung zusammen und beschloß, die ganze nächste Woche Sitzungsfreie zu lassen. In dieser Woche hofft man noch, außer dem Schiffsabgabengesetz die zweite Lesung des Darlehensgesetzes und der Gewerbeordnungsnovelle zu erledigen. Sollte das nicht möglich sein, so würden die Debatten darüber zu Beginn der letzten Novemberwoche fortgesetzt werden. In derselben Woche sollen dann außerdem noch durchgeführt werden: die zweite Lesung des Hilfskassengesetzes, des Angestelltenversicherungsgesetzes, des Gesetzes über die kleinen Aktien sowie die Debatte über die zu dem Marokkoeffkommen gestellten Anträge. Man beschäftigt dann weiter, außer den dritten Lesungen dieser Gesetze auch noch die dritte Lesung der Strafgesetznovelle durchzuführen, während das Arbeitskammergesetz und das Gesetz über den Kolonial- und Konsulargerichtshof nicht mehr zur Erledigung gelangen werden. Der Schluß der Arbeiten des Reichstages dürfte am 5. oder 6. Dezember erfolgen.

Die bayerischen Neuwahlen

sollen, weil die Vorarbeiten kollidieren, nicht mehr vor den Reichstagswahlen stattfinden.

In München hat eine aus allen Landesstellen Bayerns telegraphisch einberufene Konferenz der beiden großen linken Parteien den Großblick zwischen Liberalen und Sozialdemokraten beschlossen und für beide Teile verbindlich gemacht.

Nach dem Ergebnisse der heftigen Landtagswahlen

wird sich die neue Kammer, die 58 Abgeordnete zählt, aus 16 Nationalliberalen, 16 Bauernbündlern, 9 Zentrum, 9 Fortschrittliche Volkspartei und 8 Sozialdemokraten zusammensetzen.

Das sozialistische Parlament in Schwarzburg-Rudolstadt.

Nachdem die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt zuerst in Deutschland ein Parlament mit sozialdemo-

kratischer Mehrheit ergeben haben, hat die Rudolstädter Regierung, wie verlautet, beschlossen, noch den ersten Sitzungen den Landtag wieder aufzulösen. Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt lehnt es in Uebereinstimmung mit dem Präsidium bestimmt ab, ein sozialistisches Parlament über die Interessen des Bundesstaates entscheiden zu lassen.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser, dessen Unpäßlichkeit nunmehr vollständig behoben ist, trat die Reise nach Baden-Baden und Donaueschingen vorgestern abend zum Besuche der Großherzogin Luise an und traf heute mittig in Baden-Baden ein. Der Aufenthalt in Donaueschingen wird sich vom 20. bis 26. d. Mts. erstrecken. Dann begibt sich der Kaiser nach Schloß.

General der Kavallerie Adolf von Deines, Generaladjutant des Kaisers, ist in Hanau im 67. Lebensjahre gestorben.

Der Chef der Hofhaltung des Prinzen Johann Georg von Wangoldt-Reiboldt wird am 1. Februar von seinem Posten zurücktreten; sein Nachfolger wird Major Freiherr von Verlesch.

Dem bekannten Luftschiffkonstrukteur Major v. Parfenthal ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Kommerzienrat von Dall'Armi in München stiftete weitere 900000 Mk. zur Altersversorgungsfürsorge des Münchner Bürgerheims.

Ritter von Zaleski übernimmt das Österreichische Finanzministerium.

Der chinesische Admiral Sa wurde von den Rebellen gefangen genommen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 20. November.

Buß- u. Messag. Der kommende Mittwoch trägt ein besonderes kirchliches Gepräge. Wieder einmal ist mit seinem Herannahen ein Jahr seit dem letzten allgem. Bußtage verflohen. Im harten Daseinskampf, dessen Hasten und Drängen uns die Sorge um unser Seelenheil, dieses notwendige aller Güter, nur zu oft vergessen macht, in diesem ruhelosen Rufen um die Güter des Lebens ist unser religiöses Empfinden nicht immer schadenlos geblieben, und unsere Seele hat leider nur zu selten Stunden der Andacht und Buße finden können. Darum sollen wir an diesem Tage ausruhen von aller profanen Arbeit und in stiller Besinnung in die Lehren und Forderungen unserer Kirche das Fazit des vergangenen Jahres ziehen. Wir sind allzumal Sünder, und auch diejenigen unter uns, die sich bereit erklären mögen, für jeden Tag des verflohenen Jahres frei und ehrlich Reuehaft abzuliegen, werden im innersten Winkel ihres Herzens dennoch einen Schimmer des Bewußtseins aufwachen fühlen, daß man auch ungewollt wider den Schöpfer sündigen kann, sei es auch nur, indem man seiner geringfügig vergesse. Am Bußtage aber soll sich jedes Herz von neuem der alles umfassenden Liebe unseres Vaters im Himmel öffnen und aus seiner milden Hand Vergebung für alle bewußten und unbewußten Sünden erbitten, die der schwache Mensch seiner Seele beständig aufbürdet. Innere Einsicht aber und bußfertige Zerknirschung sind allein nicht die rechte von Gott gewollte Buße. Eine solche verlangt Reue, Taten der christlichen Liebe, damit unsere Schuld durch gute Werke in etwas wieder aufgehoben werde. Wer am Bußtage durch Werke der Willkür beweist, daß er der Reue nicht unterliegt und sich nicht zu stolz fühlt, sie zu unterstützen und zu fördern, wer solchen deren Gehorsam ganz oder teilweise in seine Hand gegeben ist, an diesem Tage ein bis dahin gehobenes Liebeln nicht länger hinderlich in den Weg legt, wer großmütig eine Schuld zu vergeben gewillt ist, die ein anderer ihm angetan, der tut die rechte, Gott wohlgefällige Buße. Denn Gott sieht das Herz an, und seine Allwissenheit weiß edle Reue wohl zu erkennen. Durch eine solche Buße wird andererseits auch dem Abhängen des Bewußtseins der Vergänglichkeits und Nichtigkeit alles Irdischen mehr als bisher zu Gemut dringen, und der Einsicht dieser Empfindung auf sein künftiges Handeln und Schalten wird ein um so nachhaltiger sein.

Ueber die Errichtung einer zweiten Amtshauptmannschaft in Zwickau wird offiziell die folgende Mitteilung verbreitet: Um Zweifel zu beseitigen, sei darauf hingewiesen, daß für die in Zwickau neu zu errichtende zweite Amtshauptmannschaft im neuen sächsischen Etat lediglich die Mittel zur Herstellung eines Dienst- und Wohngebäudes für den Amtshauptmann und Besatzung von Ausschussmitgliedern vorgesehen sind. Die Besetzung und Einrichtung der neuen Stelle sollen jedoch erst am 1. April 1914 erfolgen.

Sächsisches Eisenbahnpersonal. Nach den neuesten Feststellungen liegt sich das bei der sächsischen Staatsbahnverwaltung beschäftigte Personal aus 46692 Beamten und Arbeitern zusammen. Im Beamtenverhältnis stehen 16190 Personen. Davon entfallen auf den Verwaltungsdienst 1501, auf den Bahnhaltungs- und Bahnbewachungsdienst 1977, den Bahnhofsabfertigungsdienst 9506, den Zugbegleitungsdienst 2986, auf die Unterhaltung der telegraphischen und elektrischen Anlagen 42 und auf den Bau- und Erweiterungsbau 178 Beamte. Von dem im Bediensteten- und Arbeitsverhältnis stehenden 30502 Personen kamen auf den Verwaltungsdienst 502, den Bahnhaltungs- und Bahnbewachungsdienst 8628, den Bahnhofsabfertigungsdienst und Zugbegleitungsdienst 14330, den Zugfördern- und Werkstättendienst 6643, auf die Unterhaltung der Telegraphen- und elektrischen Anlagen 153 und auf den Neubau und Erweiterungsbau 246 Personen.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Lausenseuche vom Schlachthof in Löhde am 14. und vom Viehhof in Mannhelm am 15. November und den Ausbruch und das Erlöschen der Seuche vom Viehmarkt in Dortmund am 16. November.

Die Maul- und Lausenseuche im Königreich Sachsen wurde am 15. November in 317 Gemeinden und 806 Gehöften amtlich festgestellt. Der Stand am 1. November war 339 Gemeinden und 909 Gehöfte. Danach ist also erfreulicherweise ein wenn auch verhältnismäßig geringer Rückgang der Seuche zu verzeichnen.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Leipziger Mission gibt der jüngst erschienene 92. Jahresbericht eingehenden und zum Teil erfreulichen Aufschluß. Während auf dem indischen Arbeitsfelde und unter den Kamba in Englisch-Ostafrika die Grube langsam reift, geht es in der Ostafrika-Mission (Deutsch-Ostafrika) mit schnellen Schritten vorwärts. Trotzdem die Mission hier erst 1898 eingesetzt hat, hat das Christentum sich bereits eine herrschende Stellung errungen. Im ganzen Gebiete des Kilimandscharo zieht sich das Heidentum mehr und mehr in die Verborgenheit zurück, die Geisterhaine werden hier und da betreten und auch Heiden an unweitgeleiteten Gristungen für die Mission. An den Sonntagen sieht man sich auf den alten Stationen versetzt zu glauben, daß man sich in einem christlichen Lande befindet. Die Sonntagsruhe, die auch von den Pflanzern in ihrem eigenen Interesse gehalten wird, hat sich so eingebürgert, daß auch die Heiden sie ohne weiteres angenommen haben.

Einen bedeutenden Aufschwung verspricht die äralische Mission zu nehmen. Durch eine reiche Schenkung ist die Leipziger Mission in den Stand gesetzt, auf den Stationen Kamba Mosai solche Krankenbaracken zu errichten und an den Bau eines Hospitals in Maschame, das Europaern und Eingeborenen Aufnahme gewähren will, heranzutreten.

Die Schülerzahl in der Ostafrika-Mission ist jetzt von 5817 auf 6144 gestiegen. In Süd-Pare ist der Andrang so stark, daß ihm nicht genügt werden kann. Da ein deutscher Lehrer in den Missionsdienst eingetreten ist, hofft man das Schulwesen noch besser organisieren zu können.

Aus der Statistik über die gesamten Arbeitsgebiete der Leipziger Mission für Ende 1910 seien noch die folgenden Zahlen mitgeteilt. Auf 45 Haupt- und 268 Nebenstationen sind 23770 Christen gesammelt, unter denen 91 europäische Arbeitskräfte wirken — davon 60 ordinierte Missionare, 20 Missionskatecheten, 2 Missionsärzte. Ihnen zur Seite stehen 187 bediente eingeborene Helfer, darunter 28 ordinierte Geistliche und 660 eingeborene christliche Helfer, die an 368 Schulen unterrichten. In Indien besteht ein Predigerseminar mit 15 und ein Lehrerseminar mit 52 Schülern. Die Schülerzahl beträgt 18020, darunter 14239 heidnische Kinder. — Auf dem Missionsfelde wurden 31195 Mk. für die Mission aufgebracht, in der Heimat 647324 Mk. Der Fehlbetrag des Jahres 1910 beläuft sich nur auf etwa 1000 Mk., doch ist das Defizit von 1909 noch ungedeckt. Eine Steigerung der heimatischen Missionsgaben ist dringend erforderlich, da die Ausgaben ständig wachsen und die Leipziger Mission im Begriffe steht, in der Landchaft Zambra in Deutsch-Ostafrika ein neues Arbeitsfeld zu besetzen.

Bezüglich der geschlossenen Zeiten besteht jetzt eine neue Verordnung des Königlich-staatlichen Ministeriums vom 14. Februar 1911, wonach am Bußtag und an dessen Vorabend, sowie am Totenfesttag Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in Räumen geschlossener Gesellschaften verboten sind. Auch die Veranstaltung von Konzerten und anderen mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten ist am Bußtage, am Vorabend desselben von 6 Uhr nachmittags an und am Totenfesttag unterliegt. Am Vorabend des Bußtages können erste Musikstücke zugelassen werden. Die Aufführung geistlicher Musik und Oratorien ist an beiden Tagen zulässig. Theatralische Vorstellungen dürfen am Bußtage nicht stattfinden, dagegen sind am Totenfesttag Theateraufführungen erster Natur in geschlossenen Räumen gestattet. Außerdem sind am Bußtag und am Totenfesttag Schaulustigkeiten, öffentliche Aus- und Umzüge, Vogel- und Schießenschießen, sowie die Abhaltung öffentlicher Versammlungen verboten. Ebenso dürfen auch Schloßfeste, Stauturniere, Boockbierfeste usw. nicht stattfinden. Dagegen sind an den Vorabenden beider Tage Versammlungen bis nachts 12 Uhr erlaubt.

Die Weihnachtsauslagen in den Schaufenstern laden in den Abendstunden schon jetzt eine große Anzahl Neugieriger auf die Straße hinaus. Vom Geschmack und Reklametalent des Geschäftsbefähigten hängt es ab, ob er seine Fenster zu einem Anziehungspunkt für die Vorübergehenden zu gestalten im Stande ist. Nützlich befürworten ist eine Kunst, die nicht erlernt wird, sondern aus natürlicher Begabung entspringt. Alles Ueberladen der Auslagen muß dabei vermieden werden, um das Auge des Beschauers nicht zu verwirren. Abererweis muß den Käufern und dem Geldbeutel aller Volksschichten Rechnung getragen werden, falls dem Geschäftsmann an einer gleichmäßigen Räumung aller Lagerbestände gelegen ist. Die Befürchtung, daß gute, billige Sachen den Absatz wertvollere Gegenstände erschweren könnten, scheint hierbei ziemlich unbegründet, denn bei den mannigfachen Anprüfungen und Anstößen der Käuferwelt finden auch teure Sachen stets ihre Abnehmer.

Reklame ist die Seele jedes Erfolges. Die Großhandelsfirmen haben dieses Geheimnis längst erkannt und ihre für solche Zwecke zurückgestellten Mittel belaufen sich jährlich auf Tausende von Mark. Bisher ist es jedoch auch diesen großartigen Reklamefeldern zu zuschreiben, wenn auch die Einwohner kleinerer Städte und Dörfer ihren Bedarf noch viel zu sehr bei solchen Firmen decken, statt der am Orte ansässigen Geschäftleute zu gedenken. Alle unsere handeltreibenden Einwohner laden wir deshalb ein, auch ihrerseits durch weitgehende Reklame das Publikum von den Vorzügen der am Orte feilgehaltenen Waren zu überzeugen und dadurch nicht allein ihren Absatz und Kundenkreis zu vergrößern, sondern auch zu verhüten, daß das Geld unserer Einwohnerschaft in die Hauptstadt wandert. Durch wirkungsvolle Reklame läßt sich viel erreichen; die dafür aufgewandten Beträge bringen oft der Mehrzahl einer einzigen Woche wieder ein. Das „Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend“ wird in Wilsdruff und Umgegend fast in jedem Hause gelesen und bringt in die kaufkräftigsten Schichten. Niemand verkümmere deshalb, durch Aufgabe eines Inserates, dessen zugkräftige Ausgestaltung wir auf Wunsch gern übernehmen, sich von der Etchaltigkeit unserer vorstehenden Behauptungen zu überzeugen. Der Erfolg wird alle Erwartungen rechtfertigen.

Beide nicht wem ihre Grz nicht sind Welt in b ein wif ext Di von sie in spred Aus trans eines Reum dicit lenne eingele getri us mach auf Edle diese Perio und dem f was beob dem k lust, dem s aus h schelne Morg Carl schau wund Blüte hohe treun we e Freind deren gänsl war h über: Kbe stimm des S Was bislan verlan Nitter gebroc Darb man zu b: um d: aus f: Dieran berech schmo prädi Garde von d bühne Wie t heraus buch Hochw tu gen T Blume Blume Immo Anzo Metall Kranz Kranz Palme Wachs Wachs Zählle Tris, Holzba Wachs Kranz Strohh Ruscus Rote Z Pilze Japan Stetige Wann Hen Dres